

Laibacher Zeitung.

Nr. 33.

LAIBACH
1834

Donnerstag

den 24. April

1834.

Wien, den 19. April.

Am 20. Februar ward heuer die Donau-Dampfschiffahrt eröffnet. — Das neuerrichtete Dampfboot, Pannonia genannt, erhielt die Bestimmung, den Dienst zwischen Preßburg und Pesth, und das Dampfboot Franz I. den zwischen Pesth und Semlin bis Moldova zu verschenen. Das Dampfboot Argus ward nach dem, am 2. December 1833 mit Einwilligung der stimmsfähigen Actionäre gefaßten Besluß bestimmt, die Reise von Moldova nach Gallatz zu versuchen. — Nachdem nun in der kurzen Zwischenzeit alle Unstalten getroffen wurden, um die Argus zu dieser Bestimmung auszurüsten, ist so eben aus Hodoschitzca die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß das Dampfboot glücklich und ohne den geringsten Unstand alle gefährlichen Stellen des Iglaz, Dachtalia, und des sogenannten eisernen Thores, mit bedeutender Ladung, überfahren hat, und hiemit der Schiffahrt bis Gallatz keine bekannten Hindernisse ferner im Wege liegen. — Aus den erhaltenen Berichten geht hervor, daß die Natur an den bezeichneten Stellen allerdings Schwierigkeiten aufgestellt hat, die aber mit Vorsicht, und bei nur etwas günstigem Wasserstand, besonders mit Dampfbooten leicht zu überwinden sind, und daß die Unwendung der Kraft der Maschine an diesen Stellen von außerordentlicher Wirkung war. — Das Dampfboot war beschäftigt, Magazine zur Sicherung des, in dortiger Gegend fehlenden Brennstoffes anzulegen, setzt dann seine Reise nach Gallatz fort, und wird nach allen nöthigen Erhebungen seine Rückreise bis nach Hodoschitzca wieder antreten.

(Dest. B.)

Sardinien.

Die Piemonteser Zeitung vom 29. März enthält das Contumazial-Strafurtheil des königlichen Senats von Savoyen gegen Romarino, Rubini und Consorten. Sie wurden des Verbrechens des Hochverraths überwiesen erklärt, weil sie am 1. Februar mit einer bewaffneten Bande in das Herzogthum in der Absicht eingerückt sind, dort Aufrühr und Unarchie zu verbreiten, die Regierung umzu-stürzen &c. Sie sollen vom Henker an einem um den Hals befestigten Stricke durch die Straßen der Stadt zum Richtplatz geführt, und dort gehängt werden. Sie wurden nicht minder zu einer Geldbuße von 5000 Livres, zur Rückzahlung der aus der Zoll-Gasse zu Unemasse geraubten 800 Livres, zum Schadenersatz und den Gerichtskosten verurtheilt. Eine Tafel, welche in großen Buchstaben ihre Namen, Stand und Verbrechen enthält, soll vom Scharfrichter an den Galgen gehestet, und das Urtheil gedruckt und in allen Städten und Gemeinden des Herzogthums angeschlagen und publicirt werden.

(W. 3.)

Belgien.

Im Courrier Belge liest man: „Die während des Nachmittags geplünderten Häuser sind jene des Hrn. de Wasme Pletinckx, des Hrn. Wesmaels und des Hrn. Vinck von Westwezel. Ein Peloton Bürgergarden der siebenten Section unter dem Commando des tapfern Capitän Bryas hat vergebens versucht, den Plünderern vor dem Hause des Hrn. de Wasme Pletinckx die Spize zu bieten; das Haus ward genommen, geplündert und alle Bilder, die man im Magazin fand, wurden zum Fenster hinausgeworfen. — Der Unblick, den die

Plünderungsseuen darboten, war scheußlich. Eine Menge Weiber und Kinder trieben sich hinter den Plünderern her, um ihren Anteil an der Beute zu haben. Die Plünderer zeigten an mehreren Orten Listen, die ihnen gegeben worden, und welche die Bezeichnung der zu plündernden Häuser enthielten. — Die vorgestrigen Scenen haben alle Verwüstungen vom Monat März 1831 weit hinter sich zurückgelassen. In weniger als zwölf Stunden wurden sechzehn Häuser verwüstet. Der Angriff auf die meisten geplünderten Häuser begann durch Kinder.“

Die Union schätzt die Zahl der am 6. theils durch den Fall der Möbel unter verwüsteten Häusern, theils durch die Truppen Verwundeten auf 30; auch blieben einige Menschen tot, aber alle durch Zufall. — Am 7. Abends kehrten die Truppen in die Kasernen und Quartiere bei den Bürgern zurück; die Artillerie zog von dem Place-Royale und den Boulevards ab.

Dem Courrier Belge vom 10. d. M. zufolge ist Brüssel in drei Militärquartiere eingeteilt worden, deren Commando dem Hrn. Ch. de Brouckere, Münzamtsdirector, dem Obersten Rodenbach, Platzcommandanten, und dem General Nypels, Chef des Personnel beim Kriegsdepartement, anvertraut worden ist. Demselben Blatte zufolge, war der Fürst von Ligne am 8. Abends nach Paris abgereist. — Das Journal »der Lynx« ist seit den letzten Unruhen noch nicht wieder erschienen. — Da die Regierung erfahren hatte, daß die Urheber der Zerstörungen eine Excursion nach Watermael, Boitsfort und Ixelles im Schild führten, um das Eigenthum der dortigen Subscribers (zum Rükauf der Pferde des Prinzen von Oranien) zu plündern, sind Truppen nach diesen Orten abgeschickt worden.

(Dest. B.)

Ein in Galignani's Messenger enthaltener Brief aus Brüssel vom 7. April Abends 9 Uhr sagt: „Brüssel ist in diesem Augenblicke vollkommen ruhig, und die Nachrichten aus den Provinzen lauten durchaus befriedigend. Die Unruhen wurden bloß durch einige unglückliche Umstände verlängert. Die Hauptstadt war natürlich ohne Truppen, theils wegen der Concentration der Armee des Prinzen von Oranien an der Gränze, theils wegen der in Betreff Luxemburgs ergriffenen Maßregeln. Erst gestern Abends 7 Uhr konnten

eine Infanterie- und Kavallerie-Regimenter und zwei Batterien Artillerie Brüssel erreichen.“

Brüssel, 9. April. Heute hat der König auf dem Boulevard des Regenten über alle zu Brüssel befindlichen Truppen Heerschau gehalten; sie bestanden aus 12 Bataillonen Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie und 2 Feldbatterien. Der gestrige Tag war sehr ruhig. — Zwölf bis fünfzehn zu Brüssel wohnende Senatoren begaben sich, die beiden Vicepräsidenten an ihrer Spitze, am 7. Nachmittags nach dem Palast. Sie wurden gleich vom Könige empfangen. Man versicherte, in dieser Audienz, die beinahe eine Stunde dauerte, sei die Rede von der Nützlichkeit der Wiedererrichtung der Bürgergarde durch ein gutes Gesetz nach den in Frankreich bestehenden Grundlagen gewesen.

(Ullg. B.)

Frankreich.

„Gestern,“ sagt der Moniteur vom 11. April, „hatten einige Ruhestörer es versucht, durch Zerstörung des Postens von Lyon die telegraphischen Communicationen zu unterbrechen. Die Communication wurde gleich wieder hergestellt, und darum konnte die gestrige Depesche nach Paris kommen. Die heute dahin gelangte Depesche meldet, daß der General an der Spitze der Truppen Meister von Lyon und allen Stellungen desselben war. Die Insurgenten hatten sich in die Gäßchen im Mittelpuncte der Stadt zurückgezogen.“

Die Temps erwähnt einer andern um 11 1/2 Uhr angekommenen Depesche, welche jedoch sehr unvollständig war. Es hieß in der Kammer, daß die Insurgenten, nachdem sie sich im Stadtviertel St. Jean am rechten Ufer der Saone festgesetzt und verammelt hatten, mit den Truppen einen 36stündigen Kampf unterhielten, der noch nicht beendet war. Mehrere dieser Gebäude waren genommen worden, aber die Insurgenten verteidigten sich noch im neuen Kloster Saint-Mery um eine Kirche. Auf der Börse gab man schon die Zahl der Schlachtopfer an. Man zweifelt nicht, daß diese Unruhen einen politischen Zweck haben. Die Republikaner sollen den Plan gemacht haben, zu Paris nicht zu agieren, wohl aber in allen Richtungen in der Provinz Auseinanderzuziehen, die Truppen auf diese Weise geteilt zu halten, und die Aufmerksamkeit der Regierung zu zerstreuen. Dieses 36stündige Gefecht zu Lyon scheint ein isolirter Versuch zu seyn. Schon wurden zu Saint-Etienne drei Fabriken außer Thä-

tigkeit gesetzt, und viele andere werden bedroht. Wird der Kampf zu Lyon fortgesetzt, oder siegen die Rebellen dort nur einen Augenblick, so läuft der Aufstand, gleich einem Laufseuer, von Stadt zu Stadt, von Stroßburg nach Dijon, nach Grenoble, nach Nantes, in mehrere Städte zu gleicher Zeit.

(B. v. T.)

Man schreibt aus Toulon vom 5. März: „Wenn man unsere mit Schiffen bedeckte Rhône und die ungewohnten Bewegungen im Hafen betrachtet, so lässt sich leicht voraussehen, dass eine See-Expedition sich vorbereitet. Die Bestimmung des Geschwaders kennt man aber nicht. Die ausgerüsteten oder in Ausbildung befindlichen Schiffe auf der Rhône sind die Linienschiffe Nestor, Duquesne, Suffren, die Fregatten Dido, mit der Flagge des Gegenadmirals Massieu de Clerval, Artemise, Bellona, einige Corvetten und Brigs, im Ganzen 15 Schiffe. Im Hafen liegen der Dreidecker Montebello, worauf man die ersten Masten angebracht hat, der Zweidecker Scipio, einige Corvetten, Gabarren und Brigs, im Ganzen acht Schiffe.“

(Allg. Z.)

Pariser Blätter schreiben aus Toulon: „Eine hier eingetroffene diplomatische Depesche meldet die nahe Ankunft einer neapolitanischen Fregatte in unserem Hafen, an deren Bord sich ein Fürst befindet, welcher mit einer Mission an den König Ludwig Philipp beauftragt ist. Man behauptet, dieser Botschafter werde um die Hand der Prinzessin Marie für den Vice-König von Sicilien ansuchen. Befehle sind gegeben, ihn mit allen seinem Range gebührenden Ehren zu empfangen. Uns derer Seits erfahren wir, dass die Fregatte Artemise und die Corvette Diligente den Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, um in die See zu stechen. Ein Gesandter Ludwigs Philipp wird in Toulon erwartet, um sich auf einem dieser Fahrzeuge einzuschiffen, und sich nach Neapel zu begeben, wohin denselben eine besondere Mission an den König beider Sicilien rufe. Er ist, heißt es, beauftragt, im Namen des Herzogs von Orleans um die Hand einer neapolitanischen Prinzessin zu werben.“

(W. Z.)

Spanien.

Die Hofzeitung vom 1. April, welche das Decret wegen einer Anleihe von 200 Millionen Realen, oder fünfzig Mill. Fr. enthält, gibt außer der gestern erwähnten in Gemässheit des Decrets vom 24. März erfolgten Ernennung des Grafen

Gastagnos, die Ernennung des Don Eusebio Bor-daji zum Vorstande der Staatssection (außwärtigen Angelegenheiten); des Hrn. Pellegrini zum Vorstande der Gnaden und der Justiz; des Marquis de la Reunion zum Vorstande der Kriegssection; des Hrn. Cordova zum Vorstande der Finanzsection; des Hrn. Moscoso Ultamira zum Vorstande der Section des Innern, und des Hrn. Bodega zum Vorstande der Section von Indien.

(Allg. Z.)

Berichte aus Bayonne melden wieder die Niederlage mehrerer Carlistensbanden bei Valcarlos, im Thale von Bastan und im Kloster von Busegna. Bei letzterer Gelegenheit verloren die Insurgenten 30 Tote und eben so viele Verwundete. In Catalonien sind von einer Bande von 35 Mann, die ein Geistlicher befehligte, 10 Mann mit dem U-führer gefangen, der Rest getötet worden. Eine Bande von 70 Mann endlich wurde bei Salamanca durch die Stadtgarde zerstreut.

(W. Z.)

Das Boletin do Commercio von Madrid vom 1. d. M. enthält Folgendes: „Der Befehlshaber der Carlistischen Freiwilligen von Biscaaya hat am 20. März nachstehendes Schreiben an den französischen Consul in Bilbao erlassen: „Ich habe mit Leidwesen erfahren, dass ein französisches Schiff, welches den Fluss nach Portugalete hinabfuhr, heute Morgens auf die Truppen gefeuert hat, welche ich am Strand aufgestellt hatte, weil ich die Annäherung eines Kriegsschiffes wahrgenommen. Ich habe jederzeit die französische Flagge respectirt; da aber dieses Schiff, vielleicht ein Corsar, auf meine Truppen gefeuert hat, ohne die von den französischen Kammern proclamirte Nichtintervention zu achten, so ersuche ich Sie, mir Behufls meiner künftigen Richtschnur so bald als möglich anzeigen zu wollen, ob ich die französische Flagge und Fahne zu Wasser wie zu Lande als Freund oder Feind oder als neutral und gleichgültig anzusehen habe. Castor de Andeaga.“ — Die Antwort des französischen Consularagenten lautet wie folgt: „Ich bin geneigt zu glauben, dass das französische Kriegsschiff lediglich seine Schuldigkeit und das, was die Ehre seiner Flagge erheischt, gethan hat. Ich bin mit der Ausmittlung des Thatbestandes beschäftigt, um meiner Regierung einen genauen Bericht darüber zu erstatten, welche wissen wird, wo und von wem sie eine Erklärung zu fordern hat.“ Unterz. Regnaudin.“

(Oest. B.)

Portugal.

Die Nachricht von der Einnahme Figueiras hat sich nicht bestätigt. Vielmehr haben widrige Winde die Landung Napier's dort verhindert, und er hat also seinen Plan auf Viana gerichtet. Die Chronica vom 22. März meldet auch schon wieder die Einnahme dieses Platzes, wie sie jene von Figueira gemeldet hatte. Allein Nachrichten aus Oporto vom 24. enthalten die unten folgende Depesche des Admirals Napier vom selben Tage, worin er selbst die Einnahme von Viana erst als bevorstehend meldet.

Oporto, 24. März. Der Gouverneur hat so eben eine Depesche von Admiral Napier erhalten, welcher sagt: „Diesen Morgen habe ich Camina überrumpelt, und Viana wird bald in unserem Besitz seyn.“ Der Admiral landete dort mit etwa 500 Mann, und nahm den Platz ohne Widerstand. Wir haben nur 1000 Mann Linien-Truppen hier, aber gleichwohl werden das 10. und 18. Regiment (800 Mann zusammen), das Bataillon Freiwilliger der Dona Maria und die Cavallerie morgen in der Frühe ausrücken. Diesen Abend ging ein Gerücht, als habe General Stubbs das Commando der abziehenden Division übernommen.

(W. 3.)

Großbritannien.

Der Globe berichtet: Kürzlich wurde zu Manchester mit einem neuen, von den H. Sharp, Roberts und Comp. aus dieser Stadt gebauten Dampfwagen, der 50 bis 60 Personen trug, ein Versuch angestellt. Er legte auf der Straße nach Oxford sechs Englische Meilen in 20 Minuten zurück; dies ist eine Art auf gewöhnlicher Heerstraße zu reisen, die alles bisher Versuchte übertrifft, und eine Untersuchung veranlassen wird, ob die Kosten der Errichtung von Eisenbahnen nicht erspart werden können.

(W. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 18. März. Ein kaiserliches Rescript zeigt die bevorstehende Räumung der Fürstenthümer von den russischen Truppen an, die bis Ende dieses Monats vollendet seyn solle. Diese Angelegenheit, welche der Pforte sehr am Herzen lag, wäre also geregelt. Eben so sind die Hindernisse beseitigt, welche der Annahme eines griechischen Bevollmächtigten entgegen standen, und zu deren Hebung alle hier accreditirten Agenten der großen Mächte ohne den mindesten Rückhalt mitgewirkt haben. Der griechische Bevollmächtigte, Hr. Zographos, ist hier eingetroffen. Er stieg in einem eigens gemieteten Hause in Pera ab, und wird nächstens seine Untrittsaudienz beim Sultan haben. Die Nachrichten, die uns aus Griechenland zukommen, sind befriedigend. Der König Otto gewinnt immer mehr die Liebe der Griechen, und die Regentschaft weist durch den ruhigen, gleichförmigen Gang, welchen sie seit ihrer Ankunft in Griechenland einhält, nach und nach die vielen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihr entgegenthürtten. Hingegen bietet Candia ein Bild des Jammers dar, und Niemand begreift wie die Mächte, welche so großmuthig das Schicksal der übrigen Griechen beherzigten, die unglücklichen Candioten einem Systeme der Verfolgung preisgegeben lassen, wovon die neue Geschichte kaum ein Beispiel liefert.

(Ullg. 3.)

Griechenland.

Griechenland schreitet allmählig auf der Bahn der Civilisation und in der Umstaltung zu einem europäischen Staate vor. Dadurch, daß die Ruhe in dem Lande wieder festgestigt worden, strömen nicht nur viele geflüchtete Griechen ihrem Vaterlande wieder zu, sondern es erheben sich Handel und Gewerbe und vor allen der Volksunterricht. Durch Erwerbungen und durch den Erwerb des Kircheneigenthums sind ungefähr 5 Millionen Acres Landes gewonnen worden, daher eröffnet sich Colonisten die schönste Aussicht den fruchtbarsten Boden zu billigen Preisen zu erkaufen, wenn sie sich nur doselbst niederlassen wollen. Ut ben wird zum Sige der neuen Regierung außerkoren; ein neuer Bauplan hat die königliche Genehmigung schon erhalten, und bald dürfte Neu-Uthen eine der schönsten Städte der Welt werden. Kasernen und ein Münzhaus liegen schon im Baue, und britische Unterthanen haben beträchtliches Grundeigenthum dort angekauft.

CONCERT-ANZEIGE.

Delle. Renata Maschek wird am 25. April unter gefälliger Mitwirkung mehrerer (P. T.) Herren Dilettanten im Deutsch-Ordens-Saal ein grosses Concert zu geben die Ehre haben, und insbesondere auf der Glasharmonica mehrere interessante Piecen vortragen. Das Nähere hierüber wird der Anschlagzettel enthalten.

Dieser Zeitung ist die Beilage Nr. 8, der eingegangenen Museums-Beschräge angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.